

Atelier-Spaziergang 2026

Hannover (NI). Jedes Jahr öffnen Künstlerinnen und Künstler aus der Region Hannover ihre Ateliers für die Öffentlichkeit. Ein Atelier ist eine Kunst-Werkstatt. Beim Atelier-Spaziergang am 9. Mai und am 10. Mai lernen Sie die Künstlerinnen und Künstler persönlich kennen. Sie erfahren, wie ein Kunst-Werk entsteht. So können Sie die Kunst-Werke der Künstlerinnen und Künstler besser verstehen. Sie können sie zu ihren Werken befragen. Ab dem 8. Mai gibt es eine Ausstellung im Schloss Landestrost in Neustadt am Rübenberge. Dort bekommen Sie einen Überblick über die Kunst-Werke der Künstlerinnen und Künstler, die beim Atelier-Spaziergang mitmachen.

„25 Jahre Atelierspaziergang – und 25 Jahre Region Hannover. Zwei Jubiläen, die in diesem Jahr zusammenfallen und gemeinsam feiern, was unsere Region ausmacht: eine lebendige Kulturlandschaft, die Menschen zusammenbringt, Horizonte erweitert und immer wieder neue Perspektiven eröffnet. Das diesjährige Motto „Licht und Schatten“ lässt sich dabei nicht nur künstlerisch, sondern auch gesellschaftlich lesen. Wir leben in einer Zeit, in der vieles gleichzeitig sichtbar und unsicher erscheint: Entwicklungen verlaufen schnell, Perspektiven unterscheiden sich, Gewissheiten geraten ins Wanken. Gerade in solchen Momenten ist es wichtig, Räume zu haben, in denen unterschiedliche Sichtweisen nebeneinanderstehen können und in denen Fragen erlaubt sind. Kunst schafft solche Räume. Sie macht sichtbar, was sonst übersehen wird, und eröffnet neue Blickwinkel. Damit leistet sie auch einen Beitrag zu dem, was unsere demokratische Gesellschaft trägt: dem offenen Austausch, der Bereitschaft zuzuhören und der Anerkennung unterschiedlicher Perspektiven.“*

AUSSTELLUNG DER TEILNEHMENDEN DES ATELIERSPAZIERGANGS 2026

8. MAI 2026, UM 18 UHR

Begrüßung: Ute Lamla, stellvertretende Regionspräsidentin
Einführung: Wilfried Köpke, Kulturjournalist
Der Atelierspaziergang 2026 steht unter dem Motto „Licht und Schatten“. Das Thema der begleitenden Ausstellung im Schloss Landestrost steht im Zusammenhang mit philosophischen, kulturhistorischen und künstlerischen Diskursen zum Thema Menschsein und Weltbezug.

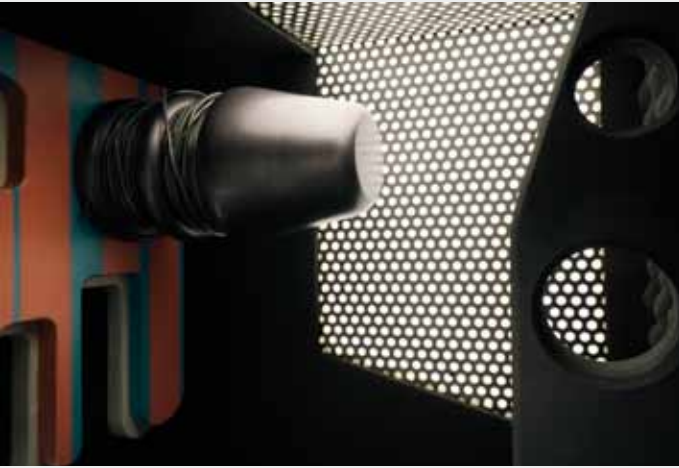


Atelier Astrid Böckermann

Im Atelier von Astrid Böckermann entstehen großformatige, abstrakte Arbeiten voller Ausdruck und Tiefe. Der Raum bietet Freiheit zum Experimentieren mit Farben, Formen und Materialien. Neben der eigenen künstlerischen Praxis haben auch interdisziplinäre Projekte mit anderen Kunstschaaffenden hier ihren Platz.

Das Atelier versteht sich als offener Begegnungsort, an dem Austausch, Inspiration und gemeinsames Arbeiten gelebt werden. Regelmäßige Ausstellungen, Workshops und Lesungen fördern den Dialog mit Kunstinteressierten. So wächst ein lebendiges Netzwerk – getragen von Leidenschaft und dem klaren Bekenntnis zu einem Leben für die Kunst.





Benedikt Flückiger, „Potential Space Models (PSM) 007/01_22-25“

Seit 2024 entwickelt Benedikt Flückiger die Serie PSM: streng kubische Raummodelle im Format 36 × 36 × 36 cm. Der Kubus steht dabei zugleich für moderne Ordnung und utopische Projektion. In Anknüpfung an historische Guckkästen wird er zu einem Medium, das den Blick lenkt. Die Arbeiten bestehen aus geretteten Materialien aus Abriss und Schrott, deren oft riskante Beschaffung Teil der künstlerischen Praxis ist. So entsteht eine gelebte ökologische Ästhetik im Dialog mit R. Buckminster Fuller – eine Miniaturutopie aus Recycling und Verantwortung.

Atelier Anne Nissen mit Werken aus der Serie „Chapiter“

Die Eigenschaften von Wasser, das natürliche Fließverhalten von in Wasser gelöster Tusche sowie die damit verbundenen Spuren und Formen bilden die Grundlage meiner Arbeiten. Tusche, durch Luftbewegung getrieben, breitet sich aus; dadurch werden Bewegungsspuren sichtbar. Dieses Verhalten folgt den Gesetzmäßigkeiten der Natur, wo Bewegung, Energie und Wachstum den Prozess der Formgebung bestimmen. Die Zeichnungen auf Büttenpapier sind in mehreren Schichten aufgebaut und wirken dadurch wie dreidimensionale Wandobjekte. Das in mehreren Lagen gerissene Büttenpapier lässt den Blick auf unterschiedliche Ebenen zu und offenbart Fragmente verborgener Tuschespuren.



Blick auf Eingang + Kaminszimmer Foto Robert Majenka